

in ihnen genuine religiöse Erfahrungen möglich sind und ob sie Räume für eine lebendige Gemeinschaft anbieten. Der abschließende Anhang informiert über 19 asiatische religiöse Gruppen. Das Buch, das durch viele

Verweise didaktisch erschlossen ist, beginnt einen notwendigen, mutigen Dialog und ist für Eltern, Religionslehrer und Jugendarbeit wichtig.
R. Bleistein SJ

Naturwissenschaft

NACHTIGALL, Werner: *Unbekannte Umwelt*. Die Faszination der lebendigen Natur. Hamburg: Hoffmann und Campe 1979. 310 S., Abb. Lw. 36,-.

„Wenn ich mit meinen Studenten im Sommersemester biologische Exkursionen unternehme, wundere ich mich jedesmal, wie neu doch viele Dinge für sie sind, die man gemeinhin zur ‚biologischen Allgemeinbildung‘ zählt. Das gilt sowohl für einfachere Fragen der Artenkenntnis als auch für grundlegende ökologische Querbeziehungen. Vieles diesbezügliche wird heute in den Schulen nicht oder nicht mehr gelehrt. Außerdem macht es eben doch einen großen Unterschied, ob man etwas einmal erzählt bekommen hat oder – im Gelände – nach entsprechendem theoretischen Unterbau lernend nachvollzieht“ (11). Aus Erfahrungen dieser Art ist das vorliegende Buch entstanden. Es will an Hand von sorgsam ausgewählten, typischen Beispielen Struktur-Funktions-Beziehungen in unserer Umwelt herausarbeiten. Der Blick für Zusammenhänge soll geschärft werden. Die ausgewählten Beispiele, die zum Teil aus dem Forschungslabor des Verfassers stammen (z. B. Ruderschwimmen des Taumelkäfers), sind durchaus zur Verallgemeinerung geeignet.

Im ersten Teil wird aufgezeigt, wie sich die Umwelt in abgrenzbare Systeme gliedert. Zuerst wird das Ökosystem des Waldes und des Sees behandelt; es folgt Stoffkreislauf, Energiefluß und Produktion in Wald und See. Im zweiten Teil zeigt der Verfasser an vielen zum Staunen anregenden Beispielen, wie Organismen miteinander in Wechselbeziehung treten (Symbiose, Parasiten und Wirte, Täuschung, Tarnung und Nachahmung bei Tieren und Pflanzen). Der abschließende dritte Teil zeigt, daß die Umwelt auch ein unsichtbares

Netz physikalischer Sachzwänge (Schwerkraft, Feuchte und Strömung, Zeit) aufweist. In der heutigen ökologischen Diskussion ein notwendiges Buch.
A. Haas SJ

HASS, Hans – EIBL-EIBELSFELDT, Irenäus: *Der Hai*. Legende eines Mörders. München: Bertelsmann 1977. 257 S., Abb. Lw. 34,-.

Wenn zwei so qualifizierte Autoren wie Hans Hass (Pionier des Tauchsports, Unterwasserexpeditionen, erfolgreiche Bücher und preisgekrönte Filme) und Irenäus Eibl-Eibesfeldt (Mitarbeiter von Konrad Lorenz, Prof. der Zoologie, Leiter der Arbeitsgruppe für Humanethologie am Max-Planck-Institut, zahlreiche Bücher zur Verhaltensforschung und Humanethologie) zusammen ein Buch gestalten, darf man etwas Besonderes erwarten. Hinzu kommt das Thema „Hai“, ein Tier also, das für Millionen Urlauber und Touristen an den Stränden der Küstenländer zum Schreckgespenst geworden ist. Zu den angst-erregenden Schlagzeilen der Boulevardpresse kommen noch entsprechende Filme, die die Legende eines „Mörders“ entstehen lassen.

In der Einleitung betonen die Verfasser, daß das besonders Ärgerliche an dieser Entwicklung ist, „daß sie von den geschäftlichen Interessen einiger weniger eingeleitet und weitergeschürt wird. Einige Filme und Bücher verkaufen sich auf diese Weise besser. Die beiden Autoren haben in praktisch allen südlichen Meeren als wissenschaftliche Taucher mit Haien Berührung gehabt, ja Begegnung mit ihnen gesucht und ihr Verhalten aus unmittelbarer Nähe studiert. In zahlreichen Veröffentlichungen haben sie immer wieder darauf hingewiesen, daß die Vorstellung, die man von Haien hat, irrig ist“ (7 f.). Daß hie und da Haie auch Menschen angreifen, verletzen und